

Gänsehaut bei „Schüttelfrost“

Theaterstück an der Realschule Grafenau über Drogen und ihre Folgen

Grafenau. Das ueTheater aus Regensburg gastierte mit ihrem Stück „Schüttelfrost“ an der Staatlichen Realschule und brachte den Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Jahrgangsstufen das Stück „Schüttelfrost“ nahe. Organisiert und vorbereitet wurde der Theatervormittag von Studienrätin Daniela Schiller. Die Inszenierung, in der es um Drogen und ihre verheerenden Folgen geht, wurde von den beiden Schauspielern Jessica Schilling und Ole Bosse beeindruckend dargestellt.

Die beiden Akteure teilten das Stück in zwei Abschnitte auf: Im ersten Teil wurde grundsätzlich über Drogen und Sucht aufgeklärt – über legale Drogen wie Alkohol und Nikotin ebenso wie über illegale Drogen. Dabei ging es über deren Auswirkungen auf die Menschheitsgeschichte und über die ihre Funktionen, z.B. als Heilmittel oder als vermeintliches Wundermittel zur Bewusstseins-erweiterung.

Bildhaft aufgezeigt wurden den



Die Grafenauer Realschüler wurden mit dem Theaterstück „Schüttelfrost“ über die verheerenden Folgen von Drogenmissbrauch aufgeklärt.

– Foto: Realschule

Schülern auch die Gründe, die Betroffenen immer und immer wieder

zu Drogen greifen lassen – obwohl doch jeder weiß, wie schädlich sie

sind. Dabei wurden den Zuschauern die körperlichen Abläufe deut-

lich, die zu Suchtverhalten führen.

Konfrontiert wurden die Schüler in diesem ersten Teil mit weiteren Fragen: Wie entwickelt sich Sucht? Warum werden manche Menschen süchtig, andere jedoch nicht? Wie gehen die einzelnen Bundesländer mit den Drogenkranken um? In unterhaltsamer, bildhafter Form lieferten die beiden Darsteller die Antworten auf diese Fragen.

Im zweiten Abschnitt wurden zwei unterschiedliche, jedoch authentische Drogengeschichten erzählt. Eine Frau berichtet von ihren traumatischen Kindheitserlebnissen. Schon sehr früh entflieht sie in die Drogentraumwelt. Für sie sind Drogen einerseits Mittel der Selbsttherapie, andererseits aber verhindern sie die nachhaltige Aufarbeitung ihrer Verletzungen sowie die Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls.

Daneben steht die Biografie eines jungen Mannes, der aus reiner Lust am „Kick“ zu Ecstasy und dann zu Crystal Meth greift. Lange

verleugnet er seine Sucht, bis sein Leben komplett aus den Fugen gerät. Daraufhin versucht er den kalten Entzug.

Nach dieser emotionalen Darbietung waren die jungen Zuschauer aufgefordert, zu dem Stück und seinem Inhalt Fragen zu stellen und ihre Meinung zu äußern. Eindringlich machten die Schauspieler den Schülern noch einmal deutlich, dass die Gründe, warum zu Drogen gegriffen wird, vielfältig sein können. Dass sie in ihrem Leben nie mit Drogen in Kontakt kämen, sei unrealistisch – schon das Handy biete für die meisten Suchtpotenzial.

Doch zwischen den Extremen von legalen Drogen, wie Alkohol und Nikotin, und illegalen Substanzen müssten die Jugendlichen ihren eigenen, selbstbestimmten Weg finden, um eine gefestigte und vor einer oft zerstörerischen Abhängigkeit geschützte Persönlichkeit zu entwickeln. – eb